

# unser Pfarrbrief

Heiligsprechung von Anna Schäffer

Seite 10

[www.pfarrei-grossmehring.de](http://www.pfarrei-grossmehring.de)

Der neue Bischof

Seite 9

Termine

Seite 22



## Inhalt

Erwachsenenbildung	4
Erste-Hilfe-Schnupperkurs	6
Jubiläum 100 Jahre KAB	7
Jahresrückblick 2012	8
unser neuer Bischof	9
Heiligsprechung von Anna Schäffer	10
Ehejubiläum	12
aus dem Pfarrgemeinderat	12
Konfliktbewältigung mit Kindern	13
Pfarrfamiliennachmittag	14
Ministrantenaufnahme	15
Nachbarschaftshilfe	15
Gratulationen	16
wann endet die Weihnachtszeit?	18
Frauentragen	19
Jugendgremien	20
Termine	22
Geburtstage	24

## Impressum

### Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Wolfgang  
Regensburger Straße 1, 85098 Großmehring  
email: pgr@pfarrei-grossmehring.de

### Redaktion und Layout:

Werner Schmidhammer (V.i.S.d.P.),  
Tannenstraße 7, 85098 Großmehring  
e-mail: pfarrbrief@pfarrei-grossmehring.de

### Fotos:

Besl, Budy, www.bistum-regensburg.de,  
Dorn, Kammerbauer, Lang, Ströher,  
www.pfarrbriefservice.de,

### Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen  
Auflage 2500 Stück, erscheint 3-mal jährlich

## Kontakte

### Pfarrer:

Norbert Pabst 08407/225  
pfarramt@pfarrei-grossmehring.de

### Pastoralreferent:

Benedikt Ströher 08407/931067  
benedikt.stroeher@pfarrei-grossmehring.de

### Pfarrbüro:

Anna Depperschmidt 08407/225  
pfarramt@pfarrei-grossmehring.de Fax 1853  
Regensburger Straße 1, 85098 Großmehring  
Mo. - Do. 8:30 - 11:30 Uhr, Do. 15:00 - 18:00 Uhr

### Mesner Großmehring:

Fam. Zeller 08407/1309

### Mesner Demling:

Fam. Strasser 08456/8671

### Organistin und Chorleiterin:

Luise Schneider 08407/8141

### Kath. Kindergarten:

Bettina Wer, Leiterin 08407/310  
grossmehring@kita.bistum-regensburg.de  
Öffnungszeiten 8:00 - 9:00 und 13:00 - 14:00 Uhr

### Bankverbindungen:

Kirchenstiftung Großmehring:  
Konto 302 610 175  
Raiba Großmehring, BLZ 721 916 00

Kirchenstiftung Demling:  
Konto 2 610 612  
Raiba Großmehring, BLZ 721 916 00

Redaktionsschluß für den  
Oster-Pfarrbrief:  
**10. März 2013**

## Grußwort

---

Liebe Christen in Großmehring!  
Liebe Leserinnen und Leser!

Für alle Sportbegeisterten waren in diesem Sommer die olympischen Spiele in London sicher ein wichtiges Ereignis. In diesem Zusammenhang hat man immer wieder gehört: Die deutschen Sportler haben viel zu wenig Medallien gewonnen. Man hatte ja offensichtlich schon im Voraus große Berechnungen angestellt, wie viel Edelmetall die Sportler zu gewinnen hätten.

Ein 4. oder 5. Platz ist da dann etwas völlig Uninteressantes, da hat ein Sportler doch schon völlig versagt, unabhängig davon, wie viel Anstrengung und welche große Leistung selbst da noch dahinter steckt.

Als Christen sollen wir zwar auch wie Sportler sein, die sich bemühen und die versuchen, ein möglichst gutes christliches Leben zu führen. Doch anders als im Sport, wo nur der Sieger zählt, haben wir bei unserem christlichen Leben das Versprechen Jesu, dass Gott auch ein Herz für Verlierer hat.

Immer wieder erzählt Jesus von verlorenen Menschen, Tieren und Dingen und dem Bemühen Gottes, dies wiederzufinden. Und auch Jesus selbst hat sich ganz besonders den Verlorenen zugewandt, denen, die auch damals zu den Verlieren gezählt wurden.

Das soll uns Mut machen, dass wir vor Gott nicht immer als der strahlende Sieger dastehen müssen. Gerade auch mit unseren Fehlern und Schwächen dürfen wir vor Gott hintreten und in der Beichte um Gottes Erbarmen bitten. So können wir immer wieder neu beginnen und es immer wieder versuchen, dass unser Leben wieder besser gelingt.

Und dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott selbst bei unserem Versagen auch unseren guten Willen sieht, selbst dann, wenn vieles in unserem Leben nicht gelungen ist. Wenn wir uns ehrlich bemühen, dann können wir auch vor Gott bestehen und darum bitten, dass er selbst das vollendet, was uns oft nur teilweise gelingt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir uns immer wieder, gerade auch in der Adventszeit nach besten Kräften um unseren Glauben und um ein christliches Leben bemühen, auch und gerade im Bewusstsein unserer menschlichen Unvollkommenheit, aber im Vertrauen auf Gottes Gnade und Liebe, die uns Menschen nie verlässt. Und dann stehen wir vor Gott da wie Sieger.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche und gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Norbert Pabst

## Vorträge zur Erwachsenenbildung

Am 21. Oktober 2012 hat Papst Benedikt XVI. die Mindelesteterin Anna Schäffer heilig gesprochen. Mit diesem für unsere Region herausragenden Ereignis haben wir uns auch in der Erwachsenenbildung beschäftigt.

Mehr dazu lesen sie unten, aber zuerst werfen wir noch einen Blick zurück auf eine andere Veranstaltung:

### **"Sag nicht ja, wenn du nein sagen willst"**

Viele haben sich von diesem Thema ansprechen lassen und dementsprechend gut besucht war die Veranstaltung mit dem Diplom-Psychologen Andreas Rölz aus Demling. Der begann gleich mit einer kleinen Übung zur Selbsterfahrung im Umgang mit Grenzen. Damit wurde deutlich, welche Probleme die Menschen haben, die einfach nicht Nein sagen können. Zum einen verfügen „Ja-Sager“ oft nur über ein mangelndes Selbstwertgefühl. Gravierender ist jedoch eben dieser Umgang mit Grenzen: Sie müssen erst einmal erkannt werden und dann auch klar und bestimmt signalisiert werden - nicht zu früh, nicht zu spät und auf jeden Fall deutlich.

Warum sollte ich denn überhaupt Nein sagen? Nur wenn ich auch mal etwas ablehne, kann ich mir meine Hand-

lungsfreiheit bewahren: Je nach Situation sage ich Ja oder auch Nein, so wie ich es für richtig halte. Die Entscheidung liegt bei mir selbst und nicht bei meinem Gegenüber. Es gibt viele Bereiche, in denen uns die Autonomie des Handelns gerne entgleitet, und andere versuchen, uns das Heft aus der Hand zu nehmen: Familie (Ehepartner, Eltern, Schwiegereltern, Geschwister, Kinder), Beruf (Chef, Kollegen, Kunden), Information, Medien (Fernsehen, Internet, SMS, Handy, Facebook) Werbung (Briefkasten, Telefon, email, Fernseher), Klatsch und Tratsch (Familie, Freunde, Nachbarn, Arbeit), Zeitgeist/Mode (was ist In, was Out).

Es geht keinesfalls darum, alles kategorisch mit einem Nein abzulehnen und damit zum Egoisten zu werden. Es ist auch falsch zu glauben, dass derjenige, der auf sich selbst achtet und sich das Nein-Sagen erlaubt, automatisch zum Egoisten wird. Selbstachtung ist eben kein Egoismus, sondern die Erkenntnis, dass ich nicht perfekt sein muss. Ich darf mich für mich selbst interessieren, um mich selbst kümmern, mir selbst wichtig sein. Ich darf Wünsche und Grenzen haben und schließlich das Wichtigste: Ich darf so sein, wie ich bin!

### **Anna Schäffer - Leben und Bedeutung der neuen Regensburger Heiligen**

Wer ist diese Frau, deren Lebenstraum, in die Mission zu gehen mit 20 Jahren zerplatzt ist, die in den folgenden 25 Jahren ihr Zimmer nur in den seltensten Fällen verlassen konnte und große Schmerzen litt, trotz aller ärztlichen Bemühungen? Viele Menschen aus der Region und darüber hinaus kommen mit ihren Anliegen an ihr Grab. Jetzt mit der Heiligsprechung wird sie allen Katholiken weltweit als herausragendes Beispiel des Glaubens vor Augen gestellt.

Um uns die neue Heilige näher zu bringen, hatten wir Sylvia Schraml, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Regensburg, nach Großmehring eingeladen. Mit im Gepäck hatte sie einem Film über das Leben der neuen Heiligen des Bistums. Aber

zuerst beschäftigte sie sich mit dem Begriff „heilig“: So schreibt Paulus: „Ihr seid geliebt, ihr seid seine Heiligen. Heilig ist Gott und weil wir zu ihm gehören, sind auch wir heilig.“

Das zweite vatikanische Konzil sagt, dass jeder ungeachtet von Stand und Rang zur Heiligkeit berufen ist. Aber warum sollen wir überhaupt heilig werden? Durch das Streben nach Heiligkeit soll die Menschlichkeit gefördert werden, zur Ehre Gottes in der Nachfolge Jesu Christi.

Es gibt jedoch nicht „die eine Heiligkeit“, sondern sie ist sehr verschiedenartig. Jeder Heilige hat seinen Zuständigkeitsbereich, man denke nur an den heiligen Antonius, der hilft, verlorene Dinge wieder zu finden. Das heißt aber auch, dass jeder seinen Weg in seiner ganz speziellen Situation zur Heiligkeit finden muss. Wie ist dies Anna Schäffer gelungen?

Als junge Frau erleidet sie einen schrecklichen Unfall, der sie über 20 Jahre ans Bett fesselt. Sie muss unvorstellbare Schmerzen erleiden, Aussicht auf Heilung gibt es nicht. In bitterer Armut, angewiesen auf die Pflege ihrer Mutter, versucht Anna Schäffer in ihrem Schicksal den Willen Gottes zu erkennen. Und es gelingt ihr tatsächlich. Sicher nicht auf Anhieb, auch sie muss erst einmal lernen, mit ihrem Leid zu leben. Aber sie findet Mittel, mit Hilfe derer sie ihre Situation ertragen kann: Das ist einmal das Gebet, vor allem den Rosenkranz. Sie strickt, stickt und schreibt Briefe. Am allermeisten gestärkt wird sie durch den fast täglichen Empfang der heiligen Kommunion. So schreibt sie: „Die Sonne meines Lebens ist Jesus im heiligsten Sakrament.“ Sie sieht ihr Leben und Leiden als Sühneopfer und gibt ihm so einen Sinn. Dies spüren dann auch ihre Besucher, die anfangs nur kommen, um die Kranke aufzumuntern. Aber es ist Anna Schäffer, die trösten und stärken kann. Sie betet für diese Menschen. Und so kommen immer mehr, Erwachsene wie Kinder. Sie hat ihren Weg zur Heiligkeit gefunden.

Was sagt uns das heute? In unserer Gesellschaft ist es wichtig, sich selbst zu verwirklichen, unabhängig



zu sein und möglichst viel Spaß zu haben. Anna Schäffer musste Unvorstellbares erleiden, war bitterarm und abhängig von Mutter und Dorfgemeinschaft. Dennoch hat sie es geschafft, ihrem Leben Inhalt und Bedeutung zu geben, wo viele nur Sinnlosigkeit zu erkennen glauben. Unzählige Menschen kamen seit ihrem Tod nach Mindelstetten, um in ihren Anliegen die Hilfe und Fürsprache von Anna Schäffer zu erbitten. Vielen hat sie schon geholfen. Aber man muss sich aufmachen zu ihr, sie kann das Bett ja nicht verlassen!

Hildegard Dorn

## Erste-Hilfe-Schnupperkurs für Kinder



### Weil's so wichtig ist...

#### Die 5 W's des Notrufs (112)

Der Notruf soll Folgendes der Rettungsleitstelle mitteilen:

#### Wo ist es passiert?

Notfallort, Stadt, Straße, Hausnummer, Etage, Straße von - nach, Werk, Gebäude, Abteilung ...

#### Was ist passiert?

Erkrankung, Unfall, Feuer, eingeklemmte Personen, besondere Gefahren ...

#### Wie viele Verletzte?

Ungefähre Verletzungsschwere

#### Welche Art von Verletzungen/Zustände?

z.B. Bewusstlosigkeit, Schock, Erkrankungen, Atemstillstand, Herz-Kreislauf-Stillstand, starke Blutungen ...

#### Warten auf Rückfragen!

Legen Sie erst auf, wenn das Gespräch von der Leitstelle aus beendet wird!

Am Dienstag, den 22.08.2012 nahmen 15 Großmehrer Kinder, 5 Erwachsene von der Nachbarschaftshilfe St. Wolfgang sowie Pfarrer Mielnik im Rahmen des Kinderferienprogrammes an einem Schnupperkurs in Erster Hilfe teil.

Sammelpunkt aller Kinder um 14 Uhr war der Rettungswagen des BRK Eichstätt, den die Kursleiterin Frau E. Kehr am Kirchenvorplatz geparkt hatte. Zunächst ging es jedoch hinunter ins Jugendheim, wo sich Frau Kehr vorstellte. Dann begann auch schon der Kurs: Wie lautet die richtige Notrufnummer für den Krankenwagen, was sind die 5 W's beim Absetzen des Notrufs, ... Anschließend durfte jeder so viele und verschiedene Verbände anlegen wie er bzw. sein Nachbar wollte. Zudem durfte sich jedes Kind in die Goldfolie einwickeln, um zu fühlen, wie isolierend diese wirkt.

Dann gab es da noch die Puppe, an der Frau Kehr zeigte, was man bei der Beatmung beachten muss, auch eine Herz-Druck-Massage führte sie durch. Sogar ein Defibrillator wurde eingesetzt, um der Puppe wieder Leben einzuhauchen.

Und nun ging's raus in den Rettungswagen. Hier gab es kein Knöpfchen, das nicht irgendein Kind erklärt haben wollte. Frau Kehr zeigte ihnen wirklich alles, was so ein Wagen zu bieten hat.

Inzwischen waren die Wienerl in der Semmel fertig und konnten im Pfarrsaal verspeist werden. Aufgrund der großen Hitze (35°C) fiel das Grillen im Pfarrgarten aus. Statt dessen gab's jede Menge kühlende Getränke. Um 16:30 Uhr wurden alle wieder von ihren Eltern abgeholt.

Christine Kammerbauer



## Jubiläum 100 Jahre KAB

Dass der KAB-Ortsverband Großmehring auch 100 Jahre nach seiner Gründung noch lebendig ist und seine Berechtigung hat, wurde bei der Jubiläumsfeier deutlich.

Mit einem Standkonzert der Blaskapelle Werner Schneider und einem Festzug mit den Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine um die Mariensäule begannen bei strahlendem Sonnenschein die Feierlichkeiten.

Beim Festgottesdienst in der Wolfgangskirche, gestaltet vom Kirchenchor, betonte der neue KAB-Diözesanpräses Monsignore Thomas Schmid: „Wir Menschen sind nicht Produkt des Zufalls, sondern von Gott geschaffen, um die Welt menschlich zu gestalten.“ Und dies sei auch der Hintergrund für die KAB-Arbeit, so der Festprediger.

Beim anschließenden Festabend im Pfarrheim begrüßte der KAB-Vorsitzende Michael Kammerbauer zahlreiche Gäste, darunter die Ortsverbände aus Kösching, Kasing, Mailing, Vohburg, Ernsgaden, Münchsmünster und Stammham.

Der Schirmherr der Jubiläumsfeier, Bürgermeister Ludwig Diepold, zeigte sich erfreut, dass die Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmerbewegung „soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen und die Bereiche Arbeit und Glauben miteinander verbinden“. Der KAB-Kreisvorsitzende Klaus Kühn wies auf die Anfänge der Bewegung hin: „Bereits 1849 wurde der erste Arbeiterverein der Diözese in Regensburg gegründet.“

In akribischer Arbeit hatte der langjährige KAB-Schriftführer Anton Zöpfl aus allen vier vollständig erhaltenen Protokollbüchern eine interessante Kurzfassung der vergangenen 100 Jahre zusammengestellt, die er in einem kurzweiligen Vortrag sichtlich bewegt vorstellte. Sein Resümee: „Immer wieder hatten sich Frauen und Männer in Großmehring der Sorgen und Nöte der Arbeiterschaft, aber auch wichtiger gesellschaftlicher Fragen couragiert und verantwortungsbewusst angenommen.“

„Zukunft beginnt mit gemeinsamen Aufbrüchen“ – unter dieses Motto stellte die KAB-Diözesanvorsitzende Gerlinde Bayer ihren Festvortrag. Als großen Förderer der Arbeitnehmerbewegung stellte sie Bischof Wilhelm Emmanuel Freiherr v. Ketteler heraus. Er entwarf Mitte des 19. Jahrhundert soziale Pro-



gramme, die später Grundlage der sozialen Gesetzgebung werden sollten.

„Die größte Stärke der KAB ist auch heute noch der lange Atem“, stellt Bayer heraus. Dies habe sich unter anderem im langen, schließlich erfolgreichen Einsatz der KAB für die Rentenanrechnung von Erziehungszeiten gezeigt.

Gegenwärtig gelte der Einsatz der Arbeitnehmerbewegung den vielen Geringverdienern und denen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Abschließend sprach Bayer allen Mitgliedern und Verantwortlichen der KAB Großmehring ihren Dank aus.

Dem langjährigen Vorsitzenden Willibald Schneider überreichte sie für seine 16-jährige Vorstandstätigkeit die rote Ehrennadel.

„Ich hoffe sehr, dass dies nicht die letzte Jubiläumsfeier der KAB war, sondern ein Aufbruch in die Zukunft, denn es gibt immer neue Aufgaben für uns.“ Mit diesen Worten schloss Pfarrer Norbert Pabst den Festabend ab.

Die musikalische Umrahmung hatte die Großmehringener Stubenmusi übernommen.

## UNSERE VERSTORBENEN

Woitschach Fritz  
 Hatzenbühler Katharina  
 Stutz Hannelore  
 Welser Franz  
 Gut Anna  
 Müller Erwin  
 Obermeyer Viktoria  
 Weidenhiller Johann  
 Heisler Agnes

Stangl Josef  
 Kindermann Johann  
 Bauer Josef  
 Fuchs Aloisia  
 Schefbauer Walburga  
 Wengelinski Johann  
 Ernhofner Heinrich  
 Siebein Maria  
 Heindl Andreas  
 Schwarz Valentin  
 Fuchs Johann  
 Renner Johann  
 Meier Rosa

Luckert Maria  
 Neuss Viktor  
 Ploner Anna  
 Schmid Maria  
 Stampfer Johann  
 Gump Georg  
 Eckl Maria  
 Lang Johann  
 Kratzer Anna  
 Weber Viktoria, Demling  
 Krapf Maria, Demling  
 Weiler Philomena, Demling  
 Kürzinger Beate, Demling

## TAUFEN

Heinrichsberger Theo  
 Schneider Dominik  
 Diepold Marco  
 Kayembe Jocelyne Kapinga  
 Kayembe Jennifer Nabami  
 Jaksic Mateo Antonio  
 Schmidt Samuel  
 Kratzer Maria  
 Löwner Jonas  
 Arzenheimer Sophia  
 Frey Maja Charlotte

Unland Sophie  
 Vierk Alva-Lucia  
 Kobel Johannes  
 Lang Veronika  
 Fleischer Maximilian  
 Forster Andreas  
 Stingl Johannes  
 Mühlbauer Ida  
 Dietrich Leon Pascal  
 Press Laura Maria  
 Käser Ferdinand  
 Käser Anton  
 Pöll Elias Hermann  
 Zwyrttek Luca

Jilek Elias  
 Schneider Moritz  
 Klima Sophie  
 Schneider Julian  
 Sarezki Lilia  
 Groß Simon Stefan  
 Kopitzki Ferdinand  
 Hirsch Niklas  
 Mayr Philipp  
 Bachschneider Laura  
 Mann Johanna  
 Raiser Levin Gabriel  
 Hallermeier Leopold

## HOCHZEITEN

Schneider Rainer und Pessara Stephanie  
 Hofweber Christian und Büchl Bettina  
 Radschunat Gerit und Koch Cornelia  
 Waltl Andreas und Vollnhals Sandra  
 Bergstreiser Viktor und Just Jennifer  
 Gut Thomas und Appel Tanja  
 Fladerer Rainer und Oberle Nadine  
 Zeitler Thomas und Schwärzer Simone  
 Fritsch Thomas und Schotterer Andrea  
 Stampfer Andreas und Matuschek Hedwig  
 Bast Martin und Preisinger Simone  
 Gaus Alexander und Sauerwald Christine  
 Heindl Gerhard und Carl Andrea  
 Sangl Christian und Wahler Birgit  
 Krapf Jürgen und Kloiber Bettina

## ERSTKOMMUNION

42 Kinder, davon 9 aus Demling

## FIRMUNG

44 Kinder, davon 5 aus Demling

## AUSTRITTE

10 Kirchenaustritte

## Dr. Rudolf Voderholzer ist 78. Bischof von Regensburg

Diözesanadministrator Dr. Wilhelm Gegenfurtner gab am 6. Dezember 2012 bekannt:

"Papst Benedikt XVI. hat den Münchner Diözesanpriester und Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier Dr. Rudolf Voderholzer zum neuen Bischof von Regensburg ernannt. Die Diözese ist hochofret über die Ernennung und dankt dem Heiligen Vater für diese Entscheidung.

Das ganze Bistum heißt den neuen Oberhirten von Herzen willkommen. Die Gläubigen beten um Gottes Segen für sein bischöfliches Wirken. Die Seligen und Heiligen des Bistums, besonders die Bistumspatrone Wolfgang, Emmeram und Erhard, mögen ihm fürbitende Wegbegleiter in seinem bischöflichen Dienst sein.

Das Bistum dankt dem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. für die Ernennung eines neuen Oberhirten, nachdem die Kathedra des heiligen Wolfgang durch die Bestellung des bisherigen Bischofs Dr. Gerhard Ludwig Müller zum Erzbischof und Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre am 02. Juli 2012 vakant geworden war.

Mit Dr. Rudolf Voderholzer kommt ein erfahrener Seelsorger und renommierter Theologe, der das Wirken seines Vorgängers Erzbischof Gerhard Ludwig Müller auf dem Bischofsstuhl des heiligen Wolfgang verantwortungsvoll weiterführen wird. Im „Jahr des Glaubens“ anlässlich des 50. Jahrestages der Konzilseröffnung beginnt nun Bischof Rudolf Voderholzer den Dienst als Oberhirte der Diözese Regensburg.

Wir sind dankbar für sein Ja, mit dem er der Entscheidung des Heiligen Vaters gefolgt ist. Der Termin seiner Bischofsweihe und Amtseinführung wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Aber schon jetzt lade ich alle Priester, Diakone, Ordensleute und Laien, die kirchlichen Gremien und Verbände der ganzen Diözese zur Mitfeier dieses festlichen Tages ein. Die Feier der Bischofsweihe soll ein Zeugnis des gemeinsamen Glaubens an Christus den Ewigen Hohenpriester eine Bekundung der Einheit des Bistums und ein Zeichen der Treue und Verbundenheit zum neuen Oberhirten sein."

Quelle: [www.bistum-regensburg.de](http://www.bistum-regensburg.de)



### Rudolf Voderholzer

- 1959 geboren in München
- 1986 Abschluss des Studiums der Philosophie und Theologie in München
- 1987 Priesterweihe in Freising
- 1987-1991 Kaplan in Traunreut, Haar und Zorneding
- 1992-2001 Assistent am Lehrstuhl f. Dogmatik in München  
Gleichzeitige Mithilfe in der Pfarrerseelsorge
- 1997 Promotion in München
- 2003-2004 Lehre u. Forschung an der Universität Fribourg/Schweiz.
- 2004 Habilitation in München
- seit 2005 Professor für Dogmatik sowie Seelsorger in der Pfarrei St. Nikolaus in Kasel bei Trier
- seit 2008 Direktor des „Institut Papst Benedikt XVI.“

## Eine Reise nach Rom zur Heiligsprechung von Anna Schäffer

Wir machen uns auf den Weg: 10 Damen aus Demling wollen dabei sein, wenn auf dem Petersplatz Anna Schäffer, zusammen mit sechs Anderen, heilig gesprochen wird.

Bereits am Freitag vor dem Ereignis fliegen wir nach Rom. Am Sonntagmorgen des 21. Oktobers brechen wir auf zum Petersplatz, die meistens von uns in ein Dirndl gewandelt. Weiß-blaue Fahnen haben wir natürlich auch mit dabei. Von der Metro-Station Ottaviano sind es nur ein paar Minuten zu laufen, dann stehen wir im Pulk vor den Sicherheitsschleusen.

Es ist eine sehr bunte Menschenmenge, die da dicht gedrängt auf Einlass wartet. Indianer mit Kopfschmuck fallen natürlich besonders ins Auge. Aber da sind auch Spanier, Franzosen und Philippinos. Bei Vielen kann man erkennen, welcher Heilige ihnen besonders am Herzen liegt. Man kommt ins Gespräch. "Where do you come from?", ist die wohl die meist gestellte Frage.

Nach einem unglaublichen Gedränge haben wir es tatsächlich geschafft: Wir ergattern Sitzplätze auf dem Petersplatz. Als wir gerade den bestuhlten Bereich betreten wollen, ruft jemand: „Huhu, Herr Pfarrer!“ Und da kommt doch tatsächlich Pfarrer Pabst mit Anna-Schäffer-Schal und Videokamera um die Ecke! Die Welt ist klein.



Vor Beginn des Gottesdienstes können wir jetzt entspannt die Atmosphäre auf dem Platz genießen. Wir sehen den wehenden Fahnen zu, entdecken bayerische Gruppen und das ein oder andere bekannte Gesicht. Ein Weihbischof aus Fulda gesellt sich zu uns. Er ist wegen der Bischofssynode in Rom und lässt sich eine Heiligsprechung natürlich nicht entgehen. Schließlich beginnt die Messe mit der Allerheiligentanei. Mit Hilfe eines kleinen Büchleins, in dem die Texte und auch Noten abgedruckt sind, können wir alles bestens verfolgen. Wir beten und singen mit so vielen anderen Gläubigen aus der ganzen Welt. Dass wir relativ weit hinten sitzen ist kein Problem, denn wir haben einen guten Blick auf eine Videoleinwand. Als es immer heißer wird, spendet der Obelisk uns Schatten. Unsere Reise hat wahrlich Segen von oben!

Wir erleben einen beeindruckenden Gottesdienst, die zweieinhalb Stunden vergehen wie im Flug. Als der Papst ein paar Worte an die Bayerischen Pilger aus dem Bistum Regensburg richtet, machen wir uns lautstark bemerkbar. Nach dem Ende der Messe bleiben wir noch eine Weile auf dem Petersplatz, beobachten die abziehenden Massen und freuen uns einfach, dabei gewesen zu sein!

Hildegard Dorn

## Die Bedeutung der Heiligsprechung von Anna Schäffer

Die "Schreiner Nandl von Mindelstetten", wie Anna Schäffer vom Volk liebevoll genannt wird, wurde von Gott herausgehoben als ein leuchtendes Zeichen seiner Liebe. Sie gehört zu jenen, die gegenüber allem Mittelmäßigen ernst gemacht haben mit der Verwirklichung der Nachfolge Christi.

Sie gab ein Beispiel, das Augenmerk weniger auf das irdische Wohl als vielmehr auf das ewige Heil (vgl. Hebr 13, 14 u. 11, 10) zu richten, das Apostolat der Tat harmonisch mit dem des Betens, Opfern und Leidens zu verbinden und in stiller Verborgenheit Sühne zu leisten aus Liebe zu Gott und in verantwortlicher Liebe für das Seelenheil des Nächsten.

Anna Schäffer erfasste, was der hl. Johannes schreibt: Christus "ist die Sühne für unsere Sünden" (1 Joh 2, 2) und sie machte sich das Wort des hl. Paulus eigen: "Ich freue mich an den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt" (Kol 1, 24).

Anna Schäffer hat Sühne als christliche Pflicht empfunden und folgendes Gebet hinterlassen: „Heiligstes Herz Jesu schenk mir recht viele Seelen, die sich vor Verzweiflung kaum mehr helfen können“. Sie betet für jene, die der Gnade am meisten bedürfen.

Das erinnert an die Botschaft der Gottesmutter in Fatima. Zu Maria, der Schmerzensmutter, gewandt, spricht sie: „Verleihe uns stets einen brennenden Durst, am Heil der unsterblichen Seelen zu arbeiten, für sie zu beten und zu leiden!“

Die heilige Anna Schäffer ist aber vor allem Wegweiserin zum Sakrament der Eucharistie. Aus der Kraft dieser göttlichen Speise ertrug sie ihr schweres Schicksal gläubig und gottergeben wie sie in ihrem letzten Brief bekennt: "Meine größte Stärke ist die heilige Kommunion".

Für Anna Schäffer galt trotz Armut, Schmerz und Siechtum: "Die Sonne meines Lebens ist Jesus im heiligsten Sakrament". Mit diesem Wort offenbart sie ihr Inneres und wird den Menschen auch des dritten Jahrtausends eine tröstende Begleiterin hin zu Christus.

Weitere Informationen: [www.annaschaeffer.de](http://www.annaschaeffer.de)

Quelle: [www.bistum-regensburg.de](http://www.bistum-regensburg.de)

### Für die Daheimgebliebenen: "public viewing" in der Pfarrkirche

Wir alle erinnern uns noch an die Heiligsprechung von Anna Schäffer am 21. Oktober 2012. Auch aus unserer Pfarrei reisten viele Menschen nach Rom.

Um den „Daheimgebliebenen“ die Teilnahme an der Heiligsprechung auch in der heimischen Kirche zu ermöglichen, errichteten Vertreter des Pfarrgemeinderates Großmehring extra ein Baugerüst samt Leinwand in der Kirche St. Wolfgang.

Unter großer Mithilfe von Elektro Daubmeier wurden dann Antennensignal, Receiver, Beamer und Lautsprecher so installiert, dass ca. 30 Anwesende im Anschluss an die Sonntagsmesse die Heiligsprechung live miterleben konnten.

Für die tatkräftige Mithilfe ergeht ein besonderer Dank hierbei an Familie Willibald Schneider, Werner Schmidhammer, die Vorstandschaft der „Fotofreunde Großmehring“ für die geliehene Leinwand und Hans Daubmeier. Vergelt's Gott!

Benedikt Ströher

## Ehejubiläum

Zum dritten Mal wurde heuer ein Gottesdienst zu Ehren der Ehejubilare gefeiert.

29 Ehepaare kamen zu diesem Ereignis – so viele wie noch nie. Um die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung herauszustreichen wagte Herr Pfarrer N. Pabst in seinen Predigtgedanken den Vergleich zur Schönheit einer Rose und machte allen GottesdienstteilnehmerInnen damit deutlich, welche große Bedeutung gelebte Liebe für jeden Einzelnen, aber auch für eine Gemeinschaft hat.

Nach der Erneuerung des Eheversprechens und einem Einzelsegen für die Paare wurden diesen dann auch Rosen und ein kleines Präsent der Pfarrei samt einer Dankesurkunde überreicht.

Der gemütliche Ausklang im festlich geschmückten Pfarrheim rundete den Abend ab.

Für dessen Vorbereitung und Durchführung waren dabei vor allem auch Simone Sendbeck, Beatrice Schams und Martina Frank zuständig.

Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Benedikt Ströher



## Aus dem Pfarrgemeinderat

In einer Nachbetrachtung des Pfarrgemeinderat-Einkehrtages aus dem Frühjahr 2012 zeigte sich bei verschiedenen Mitgliedern des Gremiums ein vertieftes Interesse an der Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens der Pfarrei.

Im Laufe der nächsten Sitzung wurde so im September 2012 die Idee des „Sachausschusses Liturgie“ geboren, dem heute neben den beiden Hauptamtlichen drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates sowie Frau Luise Schneider als zuständige Kirchenmusikerin angehören.

Grundsätzlich ist es die Aufgabe des SA Liturgie den Pfarrgemeinderat und damit den zuständigen Pfarrer in liturgischen Fragen zu beraten und das gottesdienstliche Leben in seiner Organisation zu unterstützen.

In Großmehrung bemühen sich die Mitglieder außerdem darum, die verschiedenen Zeiten im Kirchenjahr (also angefangen beim Advent bis hin zur Oster- und Pfingstzeit) genauer zu betrachten und daraufhin zu untersuchen, ob es nicht möglich wäre, die Gottesdienste noch „volksnäher“ zu gestalten.

So wurde beispielsweise überlegt, beim nächsten Erntedankfest die Bedeutung der Landwirtschaft noch mehr hervorzuheben. Im „Weg zur Krippe“ soll hingegen, im Rückgriff auf schon einmal in Großmehrung praktizierte Tradition, die Adventszeit besonders den kleinen Kindern neu nahe gebracht werden.

Benedikt Ströher

25 Personen aus unserer Pfarrei wurde in diesem Jahr das Warten auf Weihnachten mit technischen Hilfsmitteln erleichtert: Sie haben sich für einen SMS-Adventskalender angemeldet, den die Ministranten und Jugendlichen der Gruppenstunden heuer verschenkt haben. Dazu wurden Adressaten gesammelt, Texte ausgewählt und SMS verschickt.

So bekamen die TeilnehmerInnen jeden Tag vorweihnachtliche Zeilen mit Gedanken zum Tag, liebevollen Zitaten oder Bibelsprüchen. Der Dank ergeht an die Mitglieder des Jugendrates, die Vorbereitung und Durchführung großes Engagement zeigten!

Benedikt Ströher

## Alltägliche Krisensituationen – erfolgreiche Konfliktbewältigung mit Kindern



Die Freunde des Katholischen Kindergartens St. Wolfgang luden Anfang November Eltern und Interessierte zu einem Vortrag ein. Die etwa 30 Zuhörer erhielten von der aus Großmehring stammenden Erzieherin und Heilpädagogin Beatrix Heidenkamp zahlreiche Tipps für ihre tägliche Erziehungsarbeit.

Für eine erfolgreiche Erziehung sei es wichtig, so die Referentin, die Kinder als Individuen zu sehen, man kann und sollte sie nicht alle gleich erziehen. Genau so wenig sind Kinder kleine Erwachsene, d.h. sie sind in ihrem Tun viel mehr von Gefühlen gelenkt. Deswegen sollten die Eltern ihre Kinder auch nur beobachten und begleiten und nicht formen.

Die Schwierigkeit liegt darin, sie weder zu über- noch zu unterfordern. Ganz wichtig war der Referentin, dass in der Erziehung niemals Gewalt angewandt werden darf. Sie ermunterte ihr Publikum, auch einmal Experimente auszuprobieren oder etwas Ungewöhnliches zu tun wie z.B. schreiende Kinder ganz leise anzureden. Ein wichtiger Erziehungsgrundsatz ist Gradlinigkeit mit festen Regeln. Dabei wirkt sich ständiges Schimpfen eher kontraproduktiv aus, denn nur mit Druck sei in der Erziehung nicht alles zu bewältigen. Stattdessen muss es sich um ein Miteinander handeln, bei dem die eine oder andere Familienkonferenz Wunder wirken kann.

Nach ihren theoretischen Ausführungen wurden auch einige Fallbeispiele mit Lösungsvorschlägen durchgesprochen. Das aufmerksame Publikum brachte sich rege mit ein.

Alexandra Woog

Dieser Vortrag war der Einstieg zum Programm "Starke Eltern – Starke Kinder", einem Elternkurs der sich über ca. 8 Abende erstreckt.

Wer dazu Interesse hat, meldet sich bitte beim Förderverein der Freunde des Kath. Kindergartens unter der Tel. 930831 oder unter foerderverein-kiga@online.de.

An dieser Stelle sei bereits hingewiesen auf einen besonderen Tag im März:

Bruder Martin Berni, der mit seiner Obdachlosenhilfe in Ingolstadt weit über städtische Grenzen hinaus bekannt ist, lädt am

**Samstag, 09. März 2013**  
zu einem

### Filmbesinnungstag

in Großmehring ein.

Das Motto lautet:

**„Was wirklich zählt,  
ist das gelebte Leben.“**

Anhand dieses „Lebensthemas“ wird ein ausgewählter Kinofilm angeschaut.

Impulsfragen zum Film, Zeiten des Schweigens und Besinnens, des Betens sowie des Gruppen- und Einzelgesprächs helfen Ihnen dabei, Ihrem Leben mit den vielfältigen Beziehungen zu den Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott auf den Grund zu gehen und zu prüfen, ob und wie Sie Ihren Kompass neu ausrichten wollen.

Ruhe, Entspannung und geselliges Beisammensein sind während dieses Tages, der von ca. 8.00-16.00 Uhr geplant ist, vorgesehen.

Da die Höchstteilnehmerzahl 15 Personen beträgt, lohnt sich eine schnelle Entscheidung.

Die Anmeldemodalitäten entnehmen Sie bitte dem Pfarrblatt Ende Januar/Anfang Februar 2013.

## Pfarrfamiliennachmittag

Gerne verschob der Pfarrgemeinderat den Termin des Pfarrfamiliennachmittags auf den 23.09.12 zu Gunsten der Heiligsprechung von Anna Schäffer in Rom.

Nach der Begrüßung durch H. Huber starteten die Buben und Mädchen des katholischen Kindergartens mit einem lustigen Lied das unterhaltsame Programm.

Anschließend erklärte uns der Kinderchor mit seinem ersten Lied, dass sie einen Cowboy kennen, bevor sie beim Zweiten den Affen durch den Wald rasen ließen.

Der Kirchenchor und der Männergesangsverein verwöhnten unsere Ohren mit gut vorgetragenen Liedern.

Geschickt führte die Trachtenjugend zwei Plattler auf. Die Seniorentanzgruppe stand der Jugend mit ihren Tänzen in nichts nach.

In eine musikalische Reise um die Welt nahmen uns die Flöten-Kids mit, ehe unser H.H. Pfarrer Norbert Pabst und H. Huber die Ehrungen vornahmen: Für 5 Jahre Ministrantendienst wurden Christina Schießler, Maximilian Brunner und Fabian Schredl und für 10 Jahre Sabine Mayer und Andrea Rusch geehrt.

Im Kirchenchor singt seit 20 Jahren Monika Schredl und seit 30 Jahren Marielle Fladerer.

Hilde Müller und Jakob Sangl

sind seit 20 Jahren Kommunionshelfer und Mathilde Donaubaier ist seit 10 Jahren als Lektorin im Einsatz.

Nach einer kurzen Atempause wurden wir mit dem Sketch von Fr. Volkmer und H. Teschner humorvoll auf eine Hochzeitsreise mitgenommen. Fr. Dorr und Fr. Stadlmeier erläuterten uns in ihrem Schwank Tatro-Tata das Für und Wider des Jungseins.

Zünftig spielte die Kindertheatergruppe eine bayrische Stammtischgeschichte, die den krönenden Abschluss mit der Bayernhymne fand. Diese wurde von Elias Eckert und seinem Vater auf der Trompete geblasen und alle Anwesenden im Saal sangen mit.

In seinem Schlusswort bedankte sich unser H.H. Pfarrer bei allen Helfern für die geleistete, aufwendige Vorbereitung und Arbeit. Er kündigte für das kommende Jahr die Dachsanierung der neuen Kirche an. Abschließend trällerten alle mit dem Kirchenchor „Kein schöner Land“.

Da wir vom Pfarrgemeinderat heuer die ganze Bewirtung selbst übernommen haben, bedankten wir uns herzlich bei allen fleißigen Helfern vor und hinter den Kulissen. Ohne sie wäre der Arbeitsaufwand nicht zu bewältigen gewesen.

Vergelt's Gott auch allen Besuchern, Mitwirkenden, Kuchenbäckerinnen und der Gärtnerei Schwarz für die Bühnendekoration.

Sabine Meyer

## Kinderkirchenteam – "Herzliches Vergelt's Gott" für die vielen schönen Kindergottesdienste

Seit 2005 findet einmal im Monat am Donnerstag Nachmittag unsere „Kinderkirche“ statt.

Besonders unsere Kleinsten fühlen sich hier angesprochen. Mit viel Engagement bereitet ein Team von Müttern diese Gottesdienste vor.

Im vergangenen Monat verabschiedeten sich nach über vier Jahren aus diesem Kreis:

Sabine Brücklmeier, Christine Rusch, Simone Sendlbeck und Beatrice Schams.

Vielen Dank ihnen für die vielen kreativen Ideen, die begeisternden Gottesdienste...

## Ministranten-Aufnahme



Das sind unsere zwölf neuen Ministranten, die sich heuer dazu entschieden haben, Teile ihrer knapp bemessenen Freizeit dem Ministrantendienst zu opfern.

Nach wochenlanger Vorbereitung durch die Oberministrantinnen wurden die neuen „Minis“ in einem feierlichen Gottesdienst eingekleidet und in die Schar der Ministranten aufgenommen.

Euch neuen Minis gilt genauso wie allen anderen, die schon lange so fleißig ihren Dienst in unserer Pfarrei tun, unser Dank! Möge Gott es euch vergelten!

Benedikt Ströher

Elias Eckert, Miriam Fritz, Melanie Knauth, Stefan Neumayer, Luisa Scherübl, Valentina Schmid, Simon Schneider, Marlene Schollmeier, Michael Schwarzbeck, Michael Stemmer, Luca Stutz und Kathrin Woog.

## Nachbarschaftshilfe St. Wolfgang

Schnell ist ein zweites Jahr für uns als Nachbarschaftshilfeteam vorbei gegangen und Weihnachten steht wieder vor der Tür.

Rückblickend hat sich viel für uns ereignet. So haben wir mit großem persönlichem Engagement von Januar 2012 bis Oktober 2012 in 240 Einsätzen 600 Std. geleistet. Darunter sind unter anderem Besuchsdienste und Fahrten zum Einkauf und Ärzten. Gott sei Dank konnten wir durch glückliches Eingreifen von unserer Seite für einen Hilfesuchenden durch Hinzuziehung der Feuerwehr und des Notarztes schlimmeres verhindern. Ungezählt sind die häufigen Telefonate, in denen wir immer ein offenes Ohr für die großen und kleinen Anliegen haben.

Im Frühjahr besuchten fast alle Helfer einen Erste-Hilfekurs. Damit wir weiterhin für die Betreuung der Senioren gut gerüstet sind, nehmen 3 Mitarbeiter an einer halbjährigen Fortbildung zum qualifizierten Seniorenbegleiter der KEW des Bistums Regensburg teil. Nach Abschluss des Kurses, Ende März, erhält jeder der Mitwirkenden ein Zertifikat.

Auch arrangierten wir für das Ferienprogramm der Gemeinde einen Erste-Hilfe-Schnupperkurs für Kinder.

Seit September bieten wir im Pfarrheim Dienstagsvierzehntägig von 9 Uhr bis 11 Uhr eine Beschäftigung mit Gesellschaftsspielen an. Die aktuellen Zeiten sind im Kirchenvorraum und im Schaukasten ersichtlich. Mitspieler, jeder Altersgruppe, die Spaß und Freude am geselligen Spielen haben, sind herzlich Willkommen.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2013.

Team Nachbarschaftshilfe

## Schulpastoral

In einer neuen Form der Zusammenarbeit stehen seit diesem Schuljahr die Pfarrei St. Wolfgang und die Grund- und Mittelschule Großmehring.

„Schulpastoral“ bezeichnet das Engagement der Katholischen Kirche im Lebensraum Schule über den Religionsunterricht hinaus.

Schulpastoral möchte dazu beitragen, dass Schule immer mehr zu einem Ort werden kann, an dem Menschen (SchülerInnen und deren Eltern, LehrerInnen und Angestellte) gerne leben und lernen, einander respektvoll und wertschätzend begegnen und in schönen wie auch schwierigen Situationen begleitet und unterstützt werden.

Als ein Dienst der Katholischen Kirche finden an staatlichen und privaten Schulen - meist von Religionslehrkräften oder pastoralen Mitarbeiter/innen an der Schule initiiert und getragen - schulpastorale Angebote im religiösen und liturgischen, im sozialen bzw. gemeinschaftsbildenden Bereich statt sowie individuelle Begleitung und Einzelseelsorge. Stattgefunden haben in diesem Rahmen bereits ein gruppenstundenähnliches, aber zeitlich begrenztes Angebot für SchülerInnen der Mittelschule („Woodwatch3rs“), die „Stille Pause“ oder auch das Weichachtsspiel der Kinderchristmette, das in diesem Jahr von SchülerInnen verschiedener Jahrgangsstufen vorbereitet wurde.

Benedikt Ströher

## Herzlichen Glückwunsch, Herr Ströher!

„Pastoralreferent/Pastoralreferentin“ - ein junger Beruf in der Seelsorge in der katholischen Kirche.

Am Samstag, 13. Oktober 2012 wurden vier Pastoralreferenten/innen und zwei Gemeindefreferentinnen in der Basilika St. Emmeram in Regensburg von Hwst. Herrn Diözesanadministrator Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner feierlich für Ihren Dienst in der Diözese beauftragt und gesandt.

Darunter auch unser Pastoralreferent Benedikt Ströher, der seine zweijährige Assistenzzeit damit beendet.

„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“ Diese Gedanken des Hl. Augustinus hatten sich die Neuausgesandten als Leitwort für ihre Sendung gewählt.

In seiner Predigt ermutigte der Diözesanadministrator die jungen pastoralen Mitarbeiter/innen, dass die Welt und die Kirche auf Menschen warte, die „brennen“ für das Evangelium, und dass sie durch ihren engagierten und begeisterten Dienst verwirklichen könnten, was Jesus ihnen zutraue: Salz der Erde und Licht für die Welt zu sein.

Weiter führte Prälat Gegenfurtner aus, dass die Mitarbeit von Gemeinde- und Pastoralreferenten/innen heute in der Seelsorge und Pastoral in unserem Bistum nicht mehr wegzudenken sei.

Erfreulich ist es, welchen Stellenwert und welche Wertschätzung diese Berufe seit ihren Anfängen in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil errungen haben.

Wir gratulieren Herrn Benedikt Ströher von Seiten der Pfarrei herzlich zu den bestandenen Prüfungen und zur abgeschlossenen Ausbildung und wünschen ihm viel Zuversicht, Kraft und Gottes reichlichen Segen für sein zukünftiges seelsorgerisches Wirken!

## unsere Mesner feierten Geburtstag

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir Herrn Schmid ganz herzlich, der seit 1954 Mesner in Katharinenberg ist.



Ebenfalls zum 85. Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich Frau Besl, die seit 1956 Mesnerin in Großmehring war.



Zum 50. Geburtstag gratulieren wir Frau Zeller und zum 55. Geburtstag Herrn Zeller ganz herzlich!

## Wann endet die Weihnachtszeit?

Es soll Leute geben, die ihren Weihnachtsbaum schon am 1. Weihnachtsfeiertag entsorgen. Andere wiederum lassen ihre Weihnachtsdekoration bis zum 2. Februar stehen.

Angesichts dieser Unterschiede taucht die Frage auf, wann denn nun die Weihnachtszeit offiziell zu Ende ist.

Nach liturgischem Kalender endet die Weihnachtszeit am Fest der Taufe Jesu, das am Sonntag nach Heilig Dreikönig gefeiert wird.

Früher allerdings galt vielfach Maria Lichtmess bzw. Darstellung des Herrn am 2. Februar als "Stichtag" für den Abbau des Christbaumes.

Dieses Fest wird genau 40 Tage nach Weihnachten gefeiert, denn es erinnert daran, dass Maria und Josef ihren Sohn Jesus entsprechend der jüdischen Tradition 40 Tage nach seiner Geburt zum Tem-

pel brachten, um ihn „vor Gott darzustellen“ d.h. Gott zu weihen.

Maria folgte damit zugleich der jüdischen Vorschrift, nach der Frauen 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galten, und danach ein Reinigungsopfer darbringen mussten.

Die Bezeichnung „Mariä Lichtmess“ kam auf, als man begann, an diesem Tag die für das nächste Jahr benötigten Kerzen zu weihen und zu diesem Zweck Licht(er)messen durchführte.

Vom „Licht“ ist auch in der Bibelstelle die Rede. So preist der Prophet Simeon, als er der heiligen Familie im Tempel begegnet, Jesus als das „Licht, das die Heiden erleuchtet“. Das Licht symbolisiert die neue Hoffnung, die durch den Gottessohn in die Welt gekommen ist.

Aufgrund der Verbindung mit der Lichtsymbolik wird das Namensfest des heiligen Blasius – des Fürsprechers von Menschen mit Halskrankheiten – oft vom 3. auf den 2. Februar vorgezogen. Dann wird im Anschluss an die Liturgie des Lichtfestes der so genannte Blasiussegen gespendet, bei dem der Priester zwei gekreuzte Kerzen vor den Hals des zu Segnenden hält.

Text erschienen in der Weihnachtsausgabe 2008 (Titel: „Unsere Wurzeln“) des Pfarrbriefs „St. Johann Baptist Aktuell“ der Pfarrei St. Johann Baptist Gröbenzell

## Newsletter

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Damit bekommen Sie jeden Sonntag die aktuellsten Meldungen, die nächsten Gottesdienste, besondere Veranstaltungen, Termine und Informationen rund um unsere Pfarrei per Mail zugesandt.

Der Newsletter soll das bekannte Pfarrblatt nicht ersetzen, sondern zusätzlich dazu angeboten werden.

Falls Sie diesen Informationsdienst abonnieren möchten, schreiben Sie bitte an:

**[newsletter@pfarrei-grossmehring.de](mailto:newsletter@pfarrei-grossmehring.de)**

Bitte helfen Sie mit, den Newsletter möglichst interessant und vielfältig zu gestalten, indem Sie Informationen, Termine, Einladungen und Ankündigungen einfach per Mail an diese Adresse schicken. Redaktionsschluss für die Ausgabe der kommenden Woche ist jeweils Samstag 20.00 Uhr.

Beachten Sie bitte, dass der Newsletter in reiner Textform erscheint und keine Bilder oder Grafiken eingefügt werden. Wie auch beim Pfarrblatt üblich, sollte die Information oder Einladung in wenigen, kurzen Sätzen formuliert sein.

## Mit Maria auf dem Weg - „Frauentragen“

Das Frauentragen ist ein gut katholischer Adventsbrauch. Der Advent steht im Zeichen des Weges und des Aufbruchs: „Maria besucht ihre Verwandte Elisabet“, „Maria und Josef sind unterwegs nach Betlehem“, „die Hirten suchen das Kind“. Gott und Mensch sind unterwegs zueinander. Das „Frauentragen“ selbst nimmt Bezug auf das Lukasevangelium: „denn in der Herberge war kein Platz für sie.“ (Lk 2,7)

In der Adventszeit sind die Familien einer Pfarrgemeinde eingeladen, dem Bild der (schwangeren) Gottesmutter für einen Tag bei sich zuhause eine Bleibe zu geben. Am Abend findet jeweils eine Adventsandacht in der „Gastfamilie“ statt. Tags darauf wird das Marienbild an die nächste Familie weitergegeben. Das Bildnis könnte natürlich z. B. auch in einem Kindergarten oder beim Adventsingens für einen Tag oder ein paar Stunden zur Herberge einkehren.

Wer „Maria in der Hoffnung“ zu sich heimholen will, trägt sich vor oder auch noch während der Adventszeit in eine in der Kirche ausgelegte Liste ein.

Die feierliche Segnung und Aussendung findet dann am 1. Adventssonntag im Pfarrgottesdienst statt.

Am 24. Dezember kann dann die Mutter Gottes z.B. in der Kinderchristmette wieder feierlich in Empfang genommen werden.

Quelle:

[www.bistum-regensburg.de](http://www.bistum-regensburg.de)

## Gebetsmeinung des Papstes

### DEZEMBER

Allgemeine Gebetsmeinung

... daß Zuwanderer in aller Welt, vor allem in christlichen Gemeinden großherzig und mit authentischer Liebe aufgenommen werden.

Missionsgebetsmeinung

... daß Christus sich der ganzen Menschheit in jenem Licht offenbart, das von Bethlehem ausstrahlt und sich auf dem Antlitz seiner Kirche widerspiegelt.

### JANUAR

Allgemeine Gebetsmeinung

Für einen tieferen Einblick in die Geheimnisse Christi und wachsende Glaubensfreude durch das „Jahr des Glaubens“.

Missionsgebetsmeinung

Für die Christen im Nahen Osten: Der Heilige Geist schenke ihnen in der Verfolgung Glaubenskraft und Durchhaltevermögen.

### FEBRUAR

Allgemeine Gebetsmeinung

Für die Migrantenfamilien: Besonders den Müttern werde Unterstützung zuteil.

Missionsgebetsmeinung

Für alle in Kriege verwickelten Menschen: um eine friedvolle Zukunft.

### MÄRZ

Allgemeine Gebetsmeinung

Um Respekt vor der Schöpfung, die uns als Geschenk Gottes überantwortet ist.

Missionsgebetsmeinung

Für die Bischöfe, Priester und Diakone: Lass sie nicht müde werden, das Evangelium überall zu verkünden.

# You & Me

[ju:]gend & [mi:]nistranten  
st. wolfgang grossmehring



Die Jugendgruppen und die Ministranten unserer Pfarrei haben sich in den letzten beiden Jahren in neu geschaffenen Gremien organisiert. Diese möchten wir an dieser Stelle genauer vorstellen:

Für die Planung und Organisation der Ministrantenarbeit wurde der **"Minirat"** gegründet. Ihm gehören die Oberminis und alle interessierten Ministranten an, die mindestens 14 Jahre alt sind.

Die Leiter der Gruppenstunden treffen sich zur Planung ihrer Aktivitäten regelmäßig in der **"Leiterrunde"**.

Der Sachausschuß Jugend des Pfarrgemeinderates wurde in **"Jugendrat"** umbenannt.

Ihm gehören neben je zwei Vertretern der Leiterrunde und des Minirates auch zwei Vertreter des Pfarrgemeinderates sowie Pastoralreferent Benedikt Ströher an, der als Verantwortlicher für Jugendarbeit in allen Gremien vertreten ist.

## Minirat

Der „Minirat“ der Pfarrei Großmehring ist ein Gremium, in dem die OberministrantInnen mit Vertretern der Ministranten die Aufgaben und Veranstaltungen des Jahres planen und organisieren.

Aktuell setzt er sich aus den „Oberminis“ Andrea Rusch, Cynthia Longhitano und Sabine Mayer, dem Pastoralreferenten B. Ströher, sowie allen aktiven Ministranten, die über 14 Jahre alt sind, zusammen.

Allein in diesem Jahr ermöglichten sie den MinistrantInnen aus Großmehring, Demling und Theißing einen Tag in den Bavaria Filmstudios, einen Fußballabend beim PaulanerCup in Ingolstadt, bei dem eine Bayernauswahl ein Spiel gegen den FC Bayern München bestritt oder auch einen Ausflug zum Nürnberger Christkindlmarkt.

Daneben bestreiten sie Aufgaben wie Planung und Durchführung von besonderen Gottesdiensten, das Erstellen des Ministrantenplans, die Pflege der Ministrantenhomepage und die Organisation von Fastenbrot-, Osterkerzen-, Einweltwaren- oder auch Nikolausverkauf, die den Alltag des Ministrantendienstes begleiten.

Seit über einem Jahr pflegen sie darüber hinaus auch die Freundschaft zu Nokwanda, dem afrikanischen Patenkind der Ministranten.

Die selbstgestalteten T-Shirts, in denen die Ministranten seit diesem Jahr zu verschiedenen Anlässen anzutreffen sind, sind dabei ein sichtbarer Ausdruck der Kreativität und Freude, mit der sie ihren Dienst verrichten.

## Leiterrunde

Wir, die Leiterrunde von Großmehring, möchten uns auf diesem Wege auch gerne vorstellen.

Im Moment bestehen wir aus drei Gruppen: einer Jugendgruppe, einer Gruppe ab der zweiten Klasse und eine Gruppe der 7.-9. Klasse.

Mit den einzelnen Gruppen veranstalten wir wöchentlich Gruppenstunden, in denen wir Spiele machen, kochen, basteln, zusammen lachen und unserer Kreativität freien Lauf lassen.

Dazu machen wir gemeinsame Ausflüge: Wir besuchen den Zoo, sowie Kletterparks oder Städte, Übernachten im Jugendheim, machen Radtouren z.B. zur Eisdielen, und noch viele andere Aktivitäten.

Außerdem gestalten wir Jugendgottesdienste, Maiandachten, Adventsfenster und Waldweihnachten.

An Fronleichnam sind wir für den berühmten Blumentepich vor der Kirche verantwortlich und in der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag veranstalten wir die Liturgische Nacht um die Ölbergwache der Jünger zu symbolisieren.



Die Mitglieder der Leiterrunde haben auch sehr viel Spaß miteinander. In regelmäßigen Sitzungen werden die verschiedenen Veranstaltungen geplant, mehrmals im Jahr finden Ausflüge für die Gruppen-

leiter statt und es werden Gruppenleiterkurse besucht. Hier bauen wir uns eine große Basis an Wissen und Ideen auf, die wir in den Gruppenstunden dann einbringen können, denn Gruppenleiter wird man nicht von heute auf morgen, auch wenn es sich einfach anhört.

Zudem findet jährlich ein verlängertes Leiterwochenende bzw. eine Leiterwoche z.B. nach Straßburg oder in den bayerischen Wald statt. Bei Spiel, Spaß und Arbeit außerhalb der Heimat entwickeln wir dann neue Ideen für die darauf folgenden Wochen und Monate.

Wir suchen immer wieder Jugendliche ab 14 Jahren, die Lust hätten, als Gruppenleiter mit zu wirken, um die fehlenden Altersstufen aufzufüllen.

Wenn Du Lust hast, als Gruppenleiter oder Mitglied einer Gruppe ein Teil von uns zu sein, dann melde Dich doch einfach.

Wir freuen uns immer auf neue Mitglieder!

Bis dann  
Die Leiterrunde

**Interesse?**  
einfach mal ganz unverbindlich  
Hr. Ströher ansprechen ...  
0176/78503561

## Weihnachts-Gottesdienste

### in Großmehring

#### 24.12. - Heiliger Abend

15.00 Uhr Kleinkinder-Krippenandacht

16.30 Uhr (!) Kinderchristmette

22.00 Uhr Christmette mit Kirchenchor

#### 25.12. - 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr Messe

19.00 Uhr Vesper zu Weihnachten

#### 26.12. - 2. Weihnachtsfeiertag

09.15 Uhr Messe in Kleinmehring

10.30 Uhr Messe

#### 30.12.

17.00 Uhr Kindersegnung

#### 31.12. - Silvester

17.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst

#### 01.01. - Neujahr

10.00 Uhr Messe zum Jahresbeginn

#### 04.01.

08.15 Uhr Hausfrauen-/Seniorenmesse mit Aussendung der Sternsinger

#### 06.01. - Heilige Drei Könige

10.00 Uhr Messe zum Abschluss der Sternsingeraktion

### Aschermittwoch, 13. Februar

16.00 Uhr Wortgottesdienst mit Aschenauflegung

18.00 Uhr Wortgottesdienst mit Aschenauflegung in Demling

19.00 Uhr Wortgottesdienst mit Aschenauflegung

### Ewige Anbetung

15.02., Tag der Ewigen Anbetung

### Kinder-Bibeltag

10.03., 10.00 Uhr Beginn

11.03., 10.00 Uhr Abschlußgottesdienst

### in Demling

#### 24.12. - Heiliger Abend

20.15 Uhr Christmette

#### 25.12. - 1. Weihnachtsfeiertag

08.15 Uhr Messe

#### 26.12. - 2. Weihnachtsfeiertag

08.45 Uhr Messe

#### 31.12. - Silvester

16.15 Uhr Jahresschlussgottesdienst

### Lichtmeß / Blasiussegen

- 02.02., 17.30 Uhr Messe in Demling mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
- 02.02., 19.00 Uhr Messe in Großm. mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
- 03.02., 10.00 Uhr Familiengottesdienst in Großmehring mit Blasiussegen

### Jugend- /Familiengottesdienste

- 13.01. 10:00 Uhr Familiengottesdienst
- 27.01. 19:00 Uhr Jugendgottesdienst
- 03.02., 10:00 Uhr Familiengottesdienst

### Termine zur Erstkommunion

- 09.01., 20.00 Uhr Treffen der Tischmütter
- 22.01., 20.00 Uhr 2. Elternabend
- 23.02., 17.45 Uhr Vorstellungsgottesdienst in Demling
- 24.02., 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst

### Termine zur Firmung

- 20.01., 10.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst
- 29.01., 20.00 Uhr Elternabend
- 16.03., 17.45 Uhr Vorstellungsgottesd. in Demling
- 17.03., 10.00 Uhr Vorstellungsgottesd.
- 19.03., 20.00 Uhr Elternabend

## Kirchenverwaltungswahlen

Folgende Personen wurden für die nächsten sechs Jahre in die Kirchenverwaltungen Großmehring bzw. Demling gewählt:

### Großmehring:

Bachschneider Manfred	294 Stimmen
Lang Ewald	286 Stimmen
Huber Herbert	270 Stimmen
Schneider Erich	270 Stimmen
Mayer Martin	267 Stimmen
Kopitzki Manfred	245 Stimmen

### Demling:

Schneider Anton	92 Stimmen
Neubauer Peter	79 Stimmen
Schäringer Stephanie	69 Stimmen
Dorn Johann	55 Stimmen
Ersatzleute sind Welser Ernst, Ott Martin und Strasser Lorenz	

Allen Kandidaten herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Mitarbeit!

Ab 1. Januar 2013 tritt das neue Pflegeausrichtungsgesetz (PNG) SGB XI in Kraft. Hier gibt es viele neue Leistungen für alle Pflegebedürftigen und Personen die an Demenz erkrankt sind.

Des Caritas-Sozialstation Kösching e.V. und der Förderverein zur Unterstützung der Sozialstation laden Sie alle deshalb recht herzlich zur einer

**Informationsveranstaltung**  
am Donnerstag, den 17.01.2013  
um 14.30 Uhr in den Pfarrsaal ein.

Frau Gertraud Ried, Geschäftsführerin informiert über die wichtigsten Neuerungen des Gesetzes und alle Leistungen der Sozialstation sowie der Tagespflegeeinrichtung in Großmehring.

Auf Ihr Kommen freuen sich

Gertraud Ried	und	Ewald Lang
Geschäftsführerin		1. Vorsitzender
der Sozialstation		des Fördervereins

Am Heiligen Abend findet um 15:00 Uhr in der St. Wolfgangkirche Großmehring eine Krippenandacht für Kleinkinder statt. Die jüngsten Pfarreimitglieder werden eine kurzweilige, altersgerechte Weihnachtsandacht erleben.

Die **Kinderchristmette beginnt heuer erst um 16:30 Uhr** in der St. Wolfgang Kirche. Es wird wieder ein Krippenspiel aufgeführt und musikalisch von der Flötengruppe Martina Stürzl-Koch umrahmt. Außerdem werden Elias und Harald Eckert auf der Trompete Weihnachtslieder spielen.

In der Christmette um 22:00 Uhr singt der Kirchenchor die romantische „Messe brève no.7 in C von Charles Gounod, „Heilige Nacht“ von Reichart und europäische Weihnachtslieder. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird der Gottesdienst mit der Trompete von Harald Eckert umrahmt.

Den Festgottesdienst am 26. Dezember um 10:30 Uhr gestaltet der Kirchenchor mit der Pastoralmesse in C, bzw. der Christkindmesse von Ignaz Reimann, dem Transeamus v. Schnabel und Weihnachtsmotetten mit dem Streichensemble v. Katrin Schiele unter Leitung von Luise Schneider.

Im Gottesdienst in Kleinmehring um 8:45 Uhr erklingt die Saitenmusik von Anni König. An Heilig Drei König wird nocheinmal die Pastoralmesse von Reimann erklingen.

Am 31. Dezember um 17:30 Uhr und am 13. Jan. 2013 ertönt zum Abschluß der Weihnachtszeit neben dem Kirchenchor die Trompete von Werner Schneider.

Wir gratulieren zum Geburtstag  
und wünschen alles Gute und Gottes Segen!



### 96 Jahre

16.02. Artmeier Josef, Sudetenstraße 5

### 92 Jahre

06.01. Stemmer Theresia, Deml. Weg 12,  
Katharinenberg

### 90 Jahre

02.01. Förster Frieda, Weidenweg 4  
08.01. Eisenhofer Antonia, Piusstraße 9  
26.01. Fischl Georg, Mozartstraße 24  
18.02. Schneider Maria, Nibelungenstr. 48  
02.03. Fischl Elfriede, Mozartstraße 24  
25.03. Oborowski Ilja, Eichenstraße 11A

### 89 Jahre

24.01. Schneider Walburga, Großhauserg. 9  
29.01. Fuß Berta, Uferstraße 24  
01.02. Engyel Theresia, Walchenseestr. 5

### 88 Jahre

23.03. Eder Berta, Adalbert-Stifter-Str. 21  
27.03. Thoma Anneliese, Ingolstädt. Str. 19

### 86 Jahre

26.03. Diepold Anna, Ingolstädter Straße 11  
26.03. Lindner Ingeborg, Piusstraße 3

### 85 Jahre

04.01. Wildner Irma, Adalbert-Stifter-Str. 5  
05.02. Büchl Lorenz, Hauptstr. 10, Demling  
28.03. Pesl Rosina, Berghauserstr. 2,  
Katharinenberg

### 80 Jahre

09.01. Bachschneider Martin,  
Richard-Wagner-Straße 20  
10.01. Kaiser Renate, Mühlweg 26  
24.01. Heindl Gisela, Schulstraße 2  
30.01. Schneider Konrad,  
Richard-Wagner-Straße 15  
08.02. Bachschneider Anna,  
Nibelungenstraße 17  
08.03. Woitschach Grete, Mühlweg 26

### 75 Jahre

09.01. Weigl Hermann, Piusstraße 8  
11.01. Haag Johann, Am Gensberg 5  
12.01. Schredl Rosa, Mühlweg 9  
21.01. Renner Philipp, Mozartstraße 2  
29.01. Krumpholz Meta, Lilienstraße 38  
02.02. Kinatader Barbara, Ludwigstraße 8  
23.02. Müller Walburga, Theresienstr. 10  
26.02. Dormeier Philomena, Zieglerweg 16  
13.03. Sicilia Giuseppe,  
Adalbert-Stifter-Straße 18  
15.03. Näpflein Johann, Fichtenstraße 13  
21.03. Guisl Lorenz, Raiffeisenstraße 11  
28.03. Eisenmann Viktoria, Berggasse 3  
30.03. Göbel Elisabeth,  
Westring 18, Demling  
30.03. Hohenberger Luzia, Uferstraße 8

Heute wie damals  
geht die Liebe  
von Haus zu Haus  
und bittet um Einlass.  
Wer nimmt sie auf?

Heute wie damals  
macht die Liebe sich  
klein, schwach, verletzlich  
wie ein neugeborenes Kind.  
Wer schützt sie?

Heute wie damals  
macht die Liebe sich  
auf den Weg  
zwischen Krippe und Kreuz.  
Wer bricht auf, ihr zu folgen?